

Steckbrief

LUKASKIRCHE



Evangelische Kirchengemeinde
Altenbochum-Laer

Grundstein	Der Grundstein der Kirche wurde am 21. August 1898 gelegt. Er ist nahe der Kanzel in der Mauer des rechten Seitenschiffes eingelassen; erster Gemeindepfarrer: ALFRED NIEDERSTEIN.
Einweihung	Die Einweihung der Kirche erfolgte am 5. September 1899.
Architektur	Die Kirche gilt als neugotischer Backsteinbau über kreuzförmigem Grundriss mit einem polygenen Chor; an der Nordseite steht der schlanke Turm mit kupferbedecktem Spitzhelm, Windrose und Wetterhahn; Architekt: ABRAHAM VOERMANN, Bochum.
Name	Ursprünglich KIRCHE ALTENBOCHUM genannt, erhielt die Kirche erst im Jahr 1959 zum 60. Geburtstag den Namen LUKASKIRCHE. Dies geschah in Erinnerung an die beiden großen Rosettenfenster im Querhaus (von außen noch im Umriss zu erkennen) mit Motiven der Gleichnisse vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Samariter aus dem LUKAS-Evangelium. Die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Rosettenfenster wurden beim Wiederaufbau nicht wiederhergestellt, sondern

	jeweils durch vier kleinere neugotische Fenster ersetzt.
Baudenkmal	Den Status als Baudenkmal erhielt die Kirche am 30. Juni 1992, u.a. mit der Begründung des öffentlichen Interesses, weil „Die LUKASKIRCHE [...] [vom] religiösen Leben Altenbochums und der Stadt Bochum [zeugt]“.
Kreuz und Altar	Am 1. Januar 2007 fusionierten die beiden evangelischen Kirchengemeinden in Altenbochum und Laer zur EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ALTENBOCHUM-LAER. Das bis zur Abstraktheit reduzierte Holzkruzifix und der Altar standen ursprünglich in der im Jahr 2012 entwidmeten EVANGELISCHEN KIRCHE LAER und wurden im Zuge der Gemeindefusion in die LUKASKIRCHE überführt; Bildhauer: HEINZ HEIBER, Nürnberg. Das aktuelle Gemeindegelogo ist dem Umriss des Kreuzes nachempfunden.
Kanzel	Seit den 1980er Jahren stellt die achteckige, neugotische Holzkanzel den zentralen Ort der Wortverkündigung dar.
Fenster im Chor	Alle Fenster der Kirche, bis auf das „Blumenfenster“, wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Die vier im expressionistischen Stil erneuerten Fenster im Altarraum zeigen von links nach rechts JOHANNES DEN TÄUFER (Entwurf: HEINRICH STEFFENS, Hagen), die Geburt JESU, die Auferstehung JESU und die Passion JESU (Entwürfe: KARL BAUMANN). Das rechts im Altarraum liegende Jugendstilfenster zeigt stilisierte Passionsblumen. Es stammt aus der Gründerzeit der Kirche, war seit

	den 1920er Jahren zugemauert, überstand auf diese Weise den Zweiten Weltkrieg und wurde erst 1984 im Originalzustand wieder freigelegt.
Taufstein	Bildhauermeister KLAUS BIELFELD, Bochum, stellte den Taufstein am 5. September 1989 anlässlich des 90. Kirchweihfestes auf: gefertigt aus Ruhrsandstein, mit Fischmotiv als Symbol der Christenheit und einer Masse von 580 kg.
Deckengewölbe	Die dezent dunkelblaue Ausmalung mit hundert stilisierten „Sternen“ und einem goldenen Vierungskreuz spannt sich wie ein abendliches Himmelszelt über den Kirchraum. Das „Himmelsgewölbe“ des Altarraumes erstrahlt in einem warmen Rotton der auf- und untergehenden Sonne.
Orgel	Die Orgel wurde durch die Orgelbau-Anstalt WILHELM SAUER, Königlicher Hof-Organbaumeister, Frankfurt/Oder, im Jahr 1899 erbaut und aufgestellt: zwei Manuale, ein Pedal, 30 klingende Register, 1309 Pfeifen. Sie ist die älteste Orgel auf Bochumer Stadtgebiet und wird regelmäßig gewartet und restauriert; zuletzt: Orgelwerkstatt CHRISTIAN SCHEFFLER, Jacobsdorf.
Gedenktafeln	Ursprünglich waren die zwei kleineren Eichentafeln (um 1920) für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges und die große Eichentafel (1949) für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges als Triptychon im Eingangsbereich der Kirche platziert. Seit 2021 hängen die Tafeln separiert voneinander auf der linken Empore und werden

durch einen Kommentar aus heutiger Sicht begleitet.

Glocken

Der BOCHUMER VEREIN fertigte die drei Glocken aus Gusstahl im Jahr 1899. Im Geläut sind sie mit den Glocken der 1888/89 erbauten katholischen LIEB-FRAUENKIRCHE abgestimmt. Auf diese Weise erzeugen die Altenbochumer Glocken beim gemeinsamen Läuten einen ökumenisch-harmonischen Klang.

Literaturverzeichnis

ALTHÖFER (2012): Inventarisierung des kirchlichen Kunstgutes, Objektblätter. In: Ev. Kirchengemeinde Altenbochum-Laer, Lukaskirche in Altenbochum, Bochum-Altenbochum. Ev. Kirche von Westfalen, Baureferat (Hrsg.). Bielefeld: Eigenverlag

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ALTENBOCHUM-LAER, DAS PRESBYTERIUM (Hrsg.) (2011): Gemeindekonzeption, Beschluss vom 12.04.2011

EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN, DAS LANDESKIRCHENAMT (2012): Entwidmung der Gottesdienststätte in der Ev. Kirche in Laer. Bielefeld, 15.08.2012

GREVEL, EIKE et al. (1999): 100 Jahre Lukaskirche Altenbochum. Sonderausgabe des Gemeindebriefes „Kontakte“ zum 100jährigen Kirchweihfest. EV. KIRCHENGEMEINDE ALTENBOCHUM (Hrsg.). Bochum: Fa. Esdar/Haus der Kirche

GREVEL, EIKE/RICHWIN, WERNER (1979): Lukaskirche Altenbochum. EV. KIRCHENGEMEINDE ALTENBOCHUM (Hrsg.). Bochum: Laupenmühlen Druck

JORDAN, RÜDIGER (2003): Sakrale Baukunst in Bochum. DARMSTADT, CHRISTEL (Hrsg.). 1. Auflage. Bochum: Schürmann & Klagges

TACKE, HANS-CHRISTIAN (2004): Die Restaurierung der Wilhelm Sauer Orgel von 1899. EV. KIRCHENGEMEINDE ALTENBOCHUM (Hrsg.). Bochum: Eigenverlag

VON ASSELN, MARINA (1992): Kunst auf Schritt und Tritt in Bochum. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer

Verfasser: KÜHN, SIEGFRIED (2022). Altenbochum